Großstein, Am Altenkamp, Pieperskamp, Löckgen, Unterste Butekamp, Oberste Butekamp, Bleiberg, Speckamp, Halbkämpchen, Wüstenei, Gieroth, Kuhlbeeck, Fliegelskamp, Kost, Hülsdick, Am Hanten, Hoeffgen, Oberste Mühle, Sonnenschein, Sendgenhäuschen, Siepenkotten, Honnschaft, Kleinrohm, Rhomerhoff, Tönneskamp, Meußhaus, Helpenstein, Porth, Marschels, Blath, Ander Brück, Hinöver, Bürgers, Termühlen, Kons, Ulenbroich, Schloß, Copers, Kotten, Ritterskamp, Platz, Rüping, Cüsterei, Voishaus, Nieps, Wurm, In der Schmitt, Dooth, Butz, Kulendei, Am Heck, Vogelsang, Am Grath, An der Schmeltz, Winkeshäuschen, Kempchen, Brand.

In demselben Jahre 1761 werden fünf Kinder zur ersten Kommunion geführt.

VI.

Neubau der Kirche.

Das alte Kirchlein wurde mit der Zeit nicht nur für die auf 1000 Seelen angewachsene Pfarre zu klein, sondern ging auch immer mehr, äußerlich wie innerlich, dem unaufhaltsamen Verfalle entgegen. An Restaurations- und Erweiterungsbau war nicht zu denken; es mußte auf einen Neubau nachdrücklich Bedacht genommen werden. Der selige Pastor Schönscheidt schrieb 1860 darüber folgendes nieder: „Der Neubau der Kirche und die Stiftung einer Vicariestelle dahier sind beides nothwendig. Um nun allmählich zu den vorhandenen Fonds etwas hinzu zu beschaffen, ist von dem Pfarrer von heute an jede Gelegenheit benutzt worden, um Fonds zu sammeln, worüber dann später von dem gesammten Kirchenvorstande entschieden werden soll.“

Auf dem Hause zur Beek lastete von alters her eine Kirchenbau-Verpflichtung; dieselbe wurde 1839 abgelöst und diese Ablösungssumme mit ihren Zinsen bildete den Stock unseres Baufonds. Dazu kamen vorerwähnte Sammlungen des Pastors Schönscheidt und sein Vermächtniß zum Kirchenbau im Betrage von M. 9000, dann wurde uns 1875 auf unsern Antrag eine namhafte Summe von unsern ersparten Krichenrevenuen von der Erzbischöflichen Behörde zum Neubau bewilligt.

So ziemlich mit Mitteln versehen, durften wir wohl kühn an's Werk gehen. Noch Herbst 1875 bauten wir eine Nothkirche, weil die neue Kirche auf der alten Stelle aufgeführt werden sollte. 1876 wurde der Plan und zwar von dem Architekten A. Lange in Köln gemacht und sonstige Vorbereitungen getroffen; im Dezember 1876 und Januar 1877 wurde die alte Kirche abgebrochen; im Mai 1877 wurde mit dem Neubau begonnen, am 29. Juli, als am Feste der Pfarrpatronin, der hl. Anna, feierlich der Grundstein gelegt.

Heute den 28. Juli, wieder am Sonntage nach St. Anna und am Patrociniumsfeste, weihen wir unsere schöne, neue, romanische Säulenbasilika ein und übergeben sie dem Dienste Gottes. Möge dieser Tag für die Pfarrgemeinde, sowie ein Tag der Freude, auch ein Tag des Heiles sein.

Druck von L. Schwann in Düsseldorf.